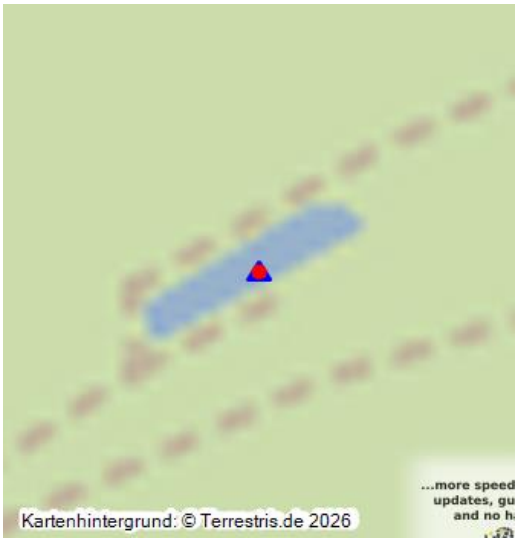
Hansenwoog am Scheidbach

Hansenklause

Schlagwörter: Teich, Oberflächengewässer, Klause (Wehr)
Fachsicht(en): Landeskunde
Gemeinde(n): Merzalben, Wilgartswiesen
Kreis(e): Südwestpfalz
Bundesland: Rheinland-Pfalz



Grundablass am Hansenwoog am Scheidbach
Fotograf/Urheber: Matthias Dreyer



Der Hansenwoog ist ein leerer Triftwoog am Oberlauf des Scheidbachs. Prägnant sind insbesondere der aufwendig konstruierte Grundablass im Dammbereich sowie mehrere Sohlrampen unterhalb des Woogs.

Funktion

Der Hansenwoog war im System der Holztrift ein Sammelwoog. Wesentliches Merkmal war der Aufstau und die schubartige Abgabe von möglichst großen Mengen an Wasser. Der Beginn der eigentlichen Holztrift fand erst unterhalb des Wooges statt.

Bauwerke

Als Sammelwoog besitzt der Hansenwoog einen Grundablass, der mittels Holzbohlen die Flutung im Fall der Holztrift regulieren konnte. Der Grundablass ist in den aus Sandsteinquadern gemauerten Damm eingelassen.
Bemerkenswert ist der Bereich unterhalb des Damms. Der Auslauf des Grundablasses ist außergewöhnlich umfangreich gemauert und dimensioniert. Zudem ist der Erhaltungszustand sehr gut. Der unmittelbare Wasseraustritt am Dammfuß mündet in einen mehrere Meter langen gemauerten Triftkanal. Es folgt ein Wassersturz, der das fließende Wasser vertikal abführt und damit den Flutwelleneffekt im Triftfall unterstützt. Die Bauweise erinnert an den Gandertwoog am Legelbach.

Räumliche und zeitliche Einordnung des Wooges

Der Hansenwoog war einst Teil der Holztrift am Scheidbach. Der rund fünf Kilometer lange Scheidbach zählt zum Einzugsgebiet der Wieslauter, die in Richtung Rheinebene entwässert. Angelegt wurde der Woog im Jahr 1831. Die Holztrift im Pfälzerwald wurde großflächig bis ins späte 19. Jahrhundert betrieben. Die Holztrift am Scheidbach wurde spätestens im Jahr 1906 eingestellt.

Umgebung des Wooges

Bachabwärts und unweit vom Hansenwoog befinden sich zwei große Sohlrampen. Sie bewirkten während der Holztriftphase über längere Strecken ein gleichmäßiges Gefälle. Das größere der beiden Wehre besitzt einen Höhenversatz von rund drei Metern.

(Matthias C.S. Dreyer, Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, 2019)

Literatur

Albrecht, Karl-Heinz / Landkreis Pirmasens (Hrsg.) (1983): Die südpfälzische Holztrift und ihr Ende vor 100 Jahren. (Heimatkalender für das Pirmasenser und Zweibrücker Land 1983.) S. 53-56. Rengsdorf (Westerwald).

Koehler, G. (2010): Konzept zur ökologischen Bewertung und Entwicklung der Wooge im Biosphärenreservat Pfälzerwald. (Reihe der Berichte des Fachgebietes Wasserbau und Wasserwirtschaft der TU Kaiserslautern (Bericht 20).) o. O.

Hansenwoog am Scheidbach

Schlagwörter: Teich, Oberflächengewässer, Klause (Wehr)
Ort: 66978 Merzalben
Fachsicht(en): Landeskunde
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Kein
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Historischer Zeitraum: Beginn 1831, Ende 1906
Koordinate WGS84: 49° 14 16,63 N: 7° 47 39,24 O / 49,23795°N: 7,79423°O
Koordinate UTM: 32.412.229,05 m: 5.454.607,92 m
Koordinate Gauss/Krüger: 3.412.269,48 m: 5.456.350,70 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Hansenwoog am Scheidbach“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-292717 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**